

# **Gemeinde Lippetal**



## **Anlassbezogene Schulentwicklungsplanung 2010**

## **I. Allgemeine Vorbemerkungen**

Rat hat in seiner Sitzung am 27. September 2010 einstimmig beschlossen:

- vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen, den Vorstellungen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Eltern sowie den aktuellen Diskussionen, im Interesse der Lippetaler Kinder und Eltern gemeinsam eine Prüfung der Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Schullandschaft in Lippetal vorzunehmen.
- Verwaltung wurde beauftragt, mit der Bezirksregierung und dem Land Nordrhein-Westfalen zu klären, welche Möglichkeiten hierzu für die Gemeinde Lippetal bestehen.

### **Ziele:**

- Schaffung optimaler pädagogischer und organisatorischer Strukturen
- vorhandene personelle und sächlichen Ressourcen effektiv nutzen

### **Weiterentwicklung der Schullandschaft in der Gemeinde Lippetal**

- a. Grundschulen: Bestandssicherung,
- b. Prüfung von Erweiterungsmöglichkeiten des Angebotes in den Sekundarstufen I und II

## II. Ausgangssituation

### **Primarstufe:**

- 3 zweizügigen Grundschulen in Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen
- alle als katholische Bekenntnisschulen geführt.

### **Sekundarstufe I:**

- 2-zügigen Hauptschule
- 3-zügigen (z. Teil 4-zügig) Realschule

### **Sekundarstufe II:**

- Gymnasien werden von Lippetaler Kindern 2010 in den Nachbargemeinden besucht.  
Soest (Conrad von Soest 10,9, Aldegrever 4,1, Archi 10,8),  
Lippstadt (Schloss Overhagen 9,3),  
Beckum (Albertus Magnus 3,7),  
Hamm (0,4),  
Wadersloh (Johanneum 13,3)

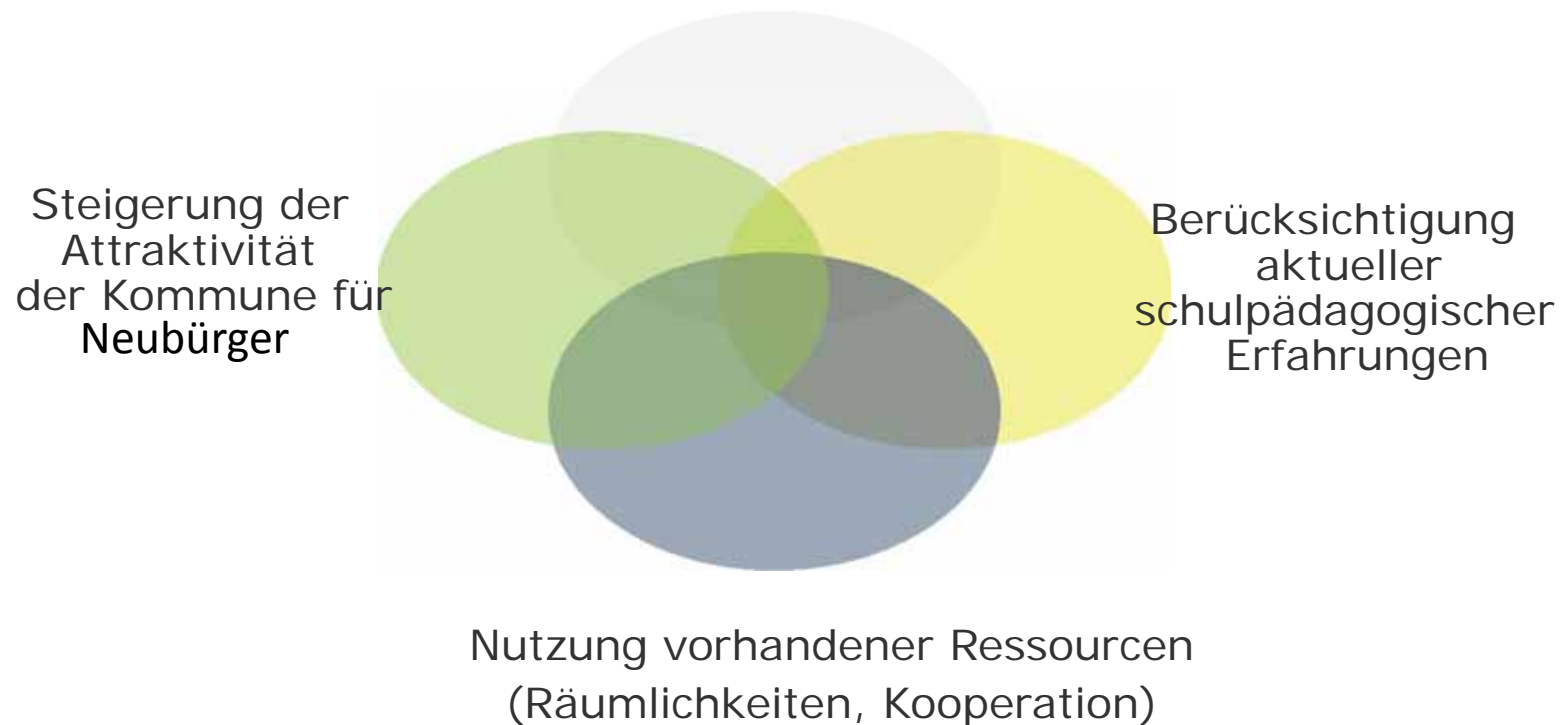
### **Gesamtschule:**

Soest (6,9)

Seit 2010 Lippstadt (2)

### III. Wesentliche Ziele der aktuellen Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Lippetal

Nachhaltige Sicherstellung eines Schulangebotes vor Ort  
für alle Kinder der Gemeinde



#### **IV: Betrachtung der Grundschulen**

In der Primarstufe hat Lippetal mit den 3 Grundschulen, die selbständig vor Ort in Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen wohnortnah gute Strukturen, die freiwillig nicht aufgegeben werden sollten. Alle Grundschulen werden z. Zt. 2-zügig als katholische Bekenntnisschulen geführt.

Aktuell ergeben sich folgende Schülerzahlen:

#### **Schülerzahlen Grundschulen Lippetal**

<b>Klasse</b>	<b>00/01°</b>	<b>01/02°</b>	<b>02/03°</b>	<b>03/04°</b>	<b>04/05°</b>	<b>05/06°</b>	<b>06/07°</b>	<b>07/08°</b>	<b>08/09°</b>	<b>09/10°</b>	<b>10/11</b>	<b>11/12</b>	<b>12/13</b>	<b>13/14</b>	<b>14/15</b>
<b>1</b>	158	159	161	173	157	161	134	132	140	120	120	127	119	116	120
<b>2</b>	194	162	164	162	177	163	153	140	136	144	120	120	127	119	116
<b>3</b>	194	184	159	153	166	178	162	150	141	135	144	120	120	127	119
<b>4</b>	187	198	178	156	146	164	170	158	145	139	135	144	120	120	127
<b>ges.</b>	<b>733</b>	<b>703</b>	<b>662</b>	<b>644</b>	<b>646</b>	<b>666</b>	<b>619</b>	<b>580</b>	<b>562</b>	<b>538</b>	<b>519</b>	<b>511</b>	<b>486</b>	<b>482</b>	<b>482</b>

## **Zusammenfassung, Bewertung Grundschulen**

Fortbestand aller 3 Grundschulstandorte mittelfristig gesichert.

Wegfall der Schulbezirke hat nur unwesentliche Auswirkungen auf das Wahlverhalten der Eltern gehabt.

vorstehenden Zahlen geben einen anlassbezogenen Gesamtüberblick.

Die weitere Entwicklung der Schülerzahlen ist zu beobachten.

**V: Betrachtung der Sekundarstufe I**

Schullandschaft in Nordrhein-Westfalen bietet folgende Möglichkeiten:

- Status quo wird beibehalten d. h. wie bisher Realschule, Hauptschule.
- zusätzliche Einrichtung eines Gymnasiums
- statt Haupt- und Realschule Gesamtschule
- Haupt- und Realschule werden zu einer Verbundschule zusammengelegt
- Lippetal nimmt am Schulversuch Gemeinschaftsschule des Landes Nordrhein-Westfalen, beginnend zum Schuljahr 2011/12 teil.  
Zusammenführung der beiden Schulen gleichzeitige Einführung eines gymnasialen Zweiges als neue Gemeinschaftsschule.

Realistisch ist bei der Betrachtung im Moment nur die Alternative 1 oder 5. Die Alternative 1 bietet dabei keine Weiterentwicklung der Schullandschaft, sondern beinhaltet lediglich das Festhalten an der bisherigen Situation.

Eine Weiterentwicklungsmöglichkeit für Lippetal ist lediglich mit der Teilnahme am Schulversuch Gemeinschaftsschule beginnend zum Schuljahr 2011/12 möglich.

# Darstellung der Schülerzahlenentwicklung in der Sekundarstufe I:

## Schülerzahlenentwicklung der Hauptschule

Übergangsquote Grundschule-Hauptschule zuletzt:

**20,44 %**

Schuljahr	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Gesamt	Klassen
1993/94°	46	36	52	61	49	51	295	12
1994/95°	44	43	44	55	58	41	285	12
1995/96°	43	52	54	53	58	52	312	12
1996/97°	42	48	53	56	59	50	308	12
1997/98°	54	44	52	58	59	48	315	12
1998/99°	47	55	51	58	62	47	320	12
1999/00°	50	64	57	50	57	44	322	13
2000/01°	56	54	66	49	46	46	317	13
2001/02°	58	58	61	59	50	43	329	14
2002/03°	50	65	52	62	59	41	329	14
2003/04°	64	54	65	52	55	46	336	15
2004/05°	41	64	49	64	50	48	316	15
2005/06°	42	51	65	53	62	52	325	14
2006/07°	39	40	49	69	58	46	301	13
2007/08°	37	39	57	49	71	53	306	13
2008/09°	47	36	40	55	49	60	287	13
2009/10°	33	46	41	41	58	45	264	12
2010/11	32	33	41	41	41	52	240	12

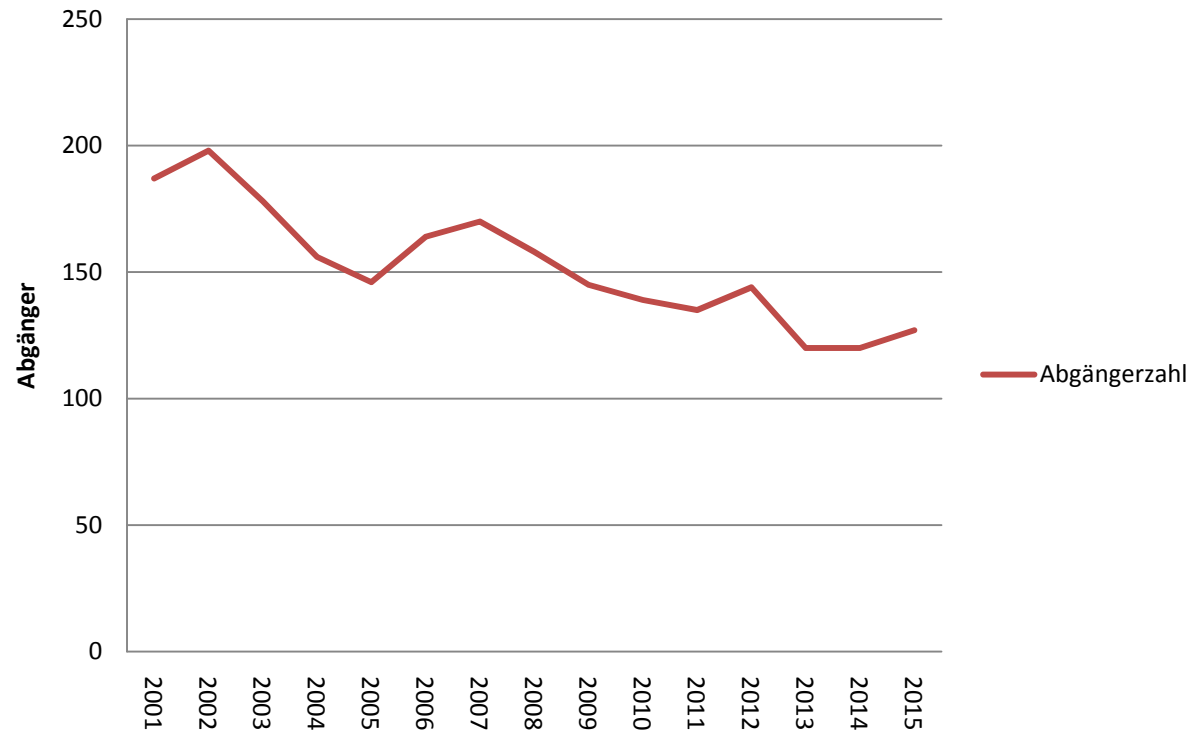
## Schülerzahlenentwicklung der Realschule

Übergangsquote Grundschule-Realschule zuletzt:

**36,5 %**

Schuljahr	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Gesamt	Klassen				
1998/99°	96	im Jahr 1998 neu gegründet					96	3				
1999/00°	93	94						187	6			
2000/01°	85	95	93						273	9		
2001/02°	111	88	92	96						387	13	
2002/03°	93	112	85	91	92						473	16
2003/04°	92	94	111	87	88	88	560	19				
2004/05°	88	97	88	116	74	86	549	19				
2005/06°	82	82	95	92	112	70	533	19				
2006/07°	94	88	77	94	88	111	552	19				
2007/08°	87	88	78	80	88	84	505	18				
2008/09°	93	88	93	85	73	86	518	19				
2009/10°	98	96	83	98	86	72	533	20				
2010/11*	81	98	96	83	98	83	539	20				

## Prognosebetrachtung mit den Grundschulabgängerzahlen in Lippetal:



Es ist ein Einbruch der Abgängerzahlen von 2002 bis 2014 um 34,3 % festzuhalten.

**Schulwahlverhalten am Ende des 4. Schuljahres in den Grundschulen der Gemeinde Lippetal im Zeitreihenvergleich:**

Jahr	Gymnasium %	Realschule %	Hauptschule %	Sonstige %
2001	26,63	41,85	29,35	02,17
2002	30,21	40,63	25,52	03,65
2003	23,89	40,56	32,78	02,78
2004	31,82	42,86	22,08	03,25
2005	38,89	35,42	24,31	01,39
2006	35,44	39,24	20,89	04,43
2007	35,58	34,36	22,09	07,98
2008	30,57	36,94	26,11	06,37
2009	32,61	38,41	17,39	11,59
2010	35,04	36,50	20,10	08,03

Das Schulwahlverhalten am Ende des 4. Schuljahres in den Grundschulen der Gemeinde zeigt, dass die „Eigenbindungsquote“ nur noch **56,94 %** beträgt.

## **Fazit:**

Anzahl der Gymnasisten und sonstigen Schulform (Gesamtschule) steigt deutlich.  
Realschule und Hauptschule verlieren Schüleranteile.

Anteil der Lippetaler Schüler, die vor Ort eine Schule besuchen sinkt:

2001 = 71,20 %

2010 = 56,94 %

### **Schüler der Sekundarstufe I in Lippetal insgesamt:**

Schulform vor Ort	Schüler aus dem Gemeindegebiet	Externe Schüler	Gesamt
Hauptschule	191	49	240
Realschule	348	193	541
insgesamt	539	242	781

### **Schüler des 5. Schuljahres im Schuljahr 2010/11 in Lippetal insgesamt:**

Schulform vor Ort	Schüler aus dem Gemeindegebiet	Externe Schüler	Gesamt
Hauptschule	28	4	32
Realschule	51	30	81
Insgesamt	79	34	113

Anteil externer Schüler beträgt insgesamt 31 % (Hauptschule 20,4 %, Realschule 35,7 %).

Im 5. Schuljahr insgesamt 30,1 % (Hauptschule 12,5 %, Realschule 37 %).

Die externen Schüler stammen aus folgenden Nachbargemeinden:

Lippstadt (westl. Stadtteile):	51,9 %
Bad Sassendorf (nördl. Dörfer)	37,8 %
Welper (östl. Dorf)	10,3 %

Eine Weiterentwicklungsmöglichkeit für Lippetal ist mit der Teilnahme am Schulversuch Gemeinschaftsschule beginnend 2011/2012 möglich. Hier gelten kurz zusammengefasst folgende Rahmenkriterien:

## **Eckpunkte des Landes NRW für die neue Gemeinschaftsschule**

- Schulversuch Gemeinschaftsschule beginnt zum Schuljahr 2011/12 ist auf 6 Jahre angelegt.
- Schulen können mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten teilnehmen.
- in der Regel Schule der Sekundarstufe I kann mit einer Primarstufe oder einer Sekundarstufe II verknüpft werden.
- in der Regel als gebundene Ganztagschule, ausnahmsweise können auch offene, flexible Ganztagsangebote eingerichtet werden.
- entsteht in der in der Regel durch die Zusammenführung bestehender Schulen.
- Gemeinschaftsschulen bieten auch gymnasiale Standards an.
- Unterricht erfolgt in Klassen 5 und 6 in integrierter Form.
- Für die 7. Klasse oder später entscheiden die Schulen, ob weiter gemeinsam oder schulformspezifisch getrennt unterrichtet wird.
- In der Gemeinschaftsschule können alle für die Sekundarstufe I vorgesehenen Abschlüsse erreicht werden.
- Gemeinschaftsschulen verfügen entweder über eine eigene gymnasiale Oberstufe oder sie kooperieren mit der Oberstufe einer anderen Gemeinschaftsschule, eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs, sodass Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sicher wissen, wo ihre Kinder bzw. sie selbst die allgemeine Hochschulreife erwerben können.
- Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule erwerben das Abitur nach 9 Jahren (G 9); bei herausragenden Leistungen ist nach der Sekundarstufe I der direkte Übergang in die Qualifikationsphase möglich.
- Für eine Gemeinschaftsschule sind vier Parallelklassen pro Jahrgang wünschenswert, mindestens erforderlich sind drei Parallelklassen.
- Bei der Errichtung ist eine Mindestklassengröße von 23 Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Der Klassenfrequenzhöchstwert beträgt für die integrative Form 25; in der kooperativen Form ab Klasse 7 zur Erreichung vertretbarer Klassengrößen 29. Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 24 Schülerinnen und Schüler. Diese Werte orientieren sich an denen der Hauptschule. Sie tragen der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung und berücksichtigen, dass in der Gemeinschaftsschule unterschiedliche Schulformen zusammenwachsen.
- Die Lehrkräfte haben unabhängig von ihrem Lehramt eine Pflichtstundenzahl von 25,5. Dies entspricht der Pflichtstundenzahl an der Gesamtschule und am Gymnasium.
- Bis zu einem Drittel der Lehrkräfte sollen die Lehrbefähigung für das Gymnasium haben. Als Eingangssämter können A12-Stellen (gehobener Dienst) und A13-Stellen (höherer Dienst) zugewiesen werden.
- Gemeinschaftsschulen erhalten einen Stellenzuschlag in Höhe von 0,5 Stunden je Klasse je Woche wegen des erhöhten Differenzierungs- und Förderbedarfs und einen Versuchszuschlag in Höhe von 0,5 Stellen pro Schule und Jahr wegen des erhöhten Schulentwicklungsaufwands. Dazu kommt ein zusätzliches Fortbildungsbudget in Höhe von 2.500 Euro pro Schule wegen des erhöhten Fortbildungsbedarfs.

## Reichen die Schülerzahlen in Lippetal für eine Gemeinschaftsschule aus?

Zu prüfen sind folgende Fragen: Welche Schüler können berücksichtigt werden? Sind die Schulformen (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) ausreichend vertreten?

Für die Planung sind zunächst nur die Lippetaler Schüler in einem Planungszeitraum von 5 Jahren zu berücksichtigen.

Insgesamt sind folgende Grundschulabgänger aus Lippetal vorhanden:

2011	135
2012	144
2013	120
2014	120
2015	127

Würde nur die zuletzt erreichte Quote von rd. 57 % der vor Ort Schüler (Haupt- und Realschüler) die Gemeinschaftsschule besuchen wären dies

2011	77
2012	82
2013	68
2014	68
2015	72 Schüler aus Lippetal.

Würde nur die 2001 erreichte Quote von rd. 71 % der vor Ort Schüler (Haupt- und Realschüler) die Gemeinschaftsschule besuchen wären dies

2011	96
2012	102
2013	85
2014	85
2015	90 Schüler aus Lippetal.

Geht man davon aus, dass die Quote vor Ort durch das Angebot einer Gemeinschaftsschule in Lippetal das Wahlverhalten der Eltern potentieller Gymnasiasten beeinflusst, kann erwartet werden, dass eine Übergangsquote von fast 80 % erreicht wird. Dies bedeutet:

2011	108
2012	115
2013	96
2014	96
2015	102 Schüler aus Lippetal.

## **Fazit für eine Gemeinschaftsschule nur mit Lippetaler Schülern:**

**Allein mit Lippetaler Schülern ist die Sekundarstufe I einer Gemeinschaftsschule dauerhaft gesichert – selbst dann wenn, was nicht zu erwarten ist – keine Gymnasiasten bzw. Gesamtschüler, die bisher auspendeln vor Ort bleiben. Die Schule wird allein mit Lippetaler Schülern bei einer Übergangsquote zwischen 75 und 80 % mindestens 4-zügig zu führen sein, beim Start 5-zügig.**

## **Auswärtige Schüler:**

Die auswärtigen Schüler bleiben bei der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung grundsätzlich außen vor. Für die Schule ist anzunehmen, dass sie auch in Zukunft von auswärtigen Schülern nachgefragt wird. In dieser Betrachtung wurde nur mit Lippetaler Schülern geplant.

## **Sind die Schulformen (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) in einer Gemeinschaftsschule in Lippetal ausreichend vertreten?**

Im letzten Schuljahr hatten 32,1 % der Realschüler eine Gymnasialempfehlung der Grundschule (eingeschränkt und uneingeschränkt).

Sicher werden sich weitere Eltern mit einer entsprechenden Empfehlung für eine Gemeinschaftsschule entscheiden.

Nach der Realschule haben zuletzt **70,1** der Realschüler und **44,9 %** der Hauptschüler einen qualifizierten Abschluss erreicht der zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe berechtigt

.  
Dies zeigt, dass vom Schülerpotential die Schulformen ausreichend vertreten sind.

7 Realschullehrer verfügt über die Qualifikation für Unterricht am Gymnasium. Dies zeigt, dass auch hier schon gymnasile Standards vorhanden sind.

.

## Zusammenfassung, Bewertung Sekundarstufe I

Eine Weiterentwicklung der Lippetaler Schullandschaft ist nur durch eine Teilnahme am Schulversuch des Landes NRW „Gemeinschaftsschule“ zum Schuljahresbeginn 2011/12 möglich.

Alle anderen Alternativen bieten keine Entwicklungsmöglichkeit, sind nicht darzustellen bzw. gefährden möglicherweise auf Dauer den Schulstandort Lippetal und damit auch die bisherigen Investitionen.

Unterricht in den Klassen 5 und 6 erfolgt in integrierter Form, d. h. gemeinsam schulformübergreifend.

Für die 7. Klasse und die darauf folgenden Klassen muss entschieden werden, ob weiter gemeinsam oder schulformspezifisch getrennt (kooperativ) unterrichtet wird. Aufgrund des Ergebnisses der Gespräche und auch nach Auffassung der Schulleiter ist es für Lippetal die beste Lösung, hier die kooperative Form zu wählen, da so die Qualität der Schule deutlich wird und klar zu erkennen ist, dass neben den bisher in Lippetal vorhandenen Schulformen zusätzlich ein gymnasialer Zweig angeboten werden kann.

**Die Voraussetzungen für die Teilnahme am Modellversuch können in Lippetal, wie vorstehend dargestellt erfüllt werden.**

## **VI: Betrachtung der Sekundarstufe II:**

Gymnasiale Oberstufen werden von Lippetalern z. Zt. in den Nachbargemeinden Soest, Lippstadt, Beckum, Hamm und Wadersloh besucht.

Eine Schule der Sekundarstufe II existiert bisher nicht in Lippetal.

Dies bedeutet lange Fahrzeiten im ÖPNV, da Lippetal über keinen Bahnhof verfügt, der an das Schienennetz angeschlossen ist und Busverbindungen bestenfalls im Studententakt bestehen.

Gemeinschaftsschulen verfügen entweder über eine eigene gymnasiale Oberstufe oder kooperieren mit der Oberstufe einer anderen Gemeinschaftsschule, eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs, sodass Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sicher wissen, wo ihre Kinder bzw. sie selbst die allgemeine Hochschulreife erwerben können.

Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule erwerben das Abitur nach 9 Jahren (G 9).

### **Reichen die Schülerzahlen für eine eigene Sekundarstufe II an einer Gemeinschaftsschule in Lippetal?**

Allein die Lippetalern reichen unter folgenden Voraussetzungen aus, um mindestens im kleinsten Jahrgang 42 Schüler in der Sekundarstufe II zu erhalten:

- a. 70 % der LIPPETALER Schüler besuchen die Gemeinschaftsschule,
- b. mehr als 50 % der Schüler bleiben an der Schule um das Abitur zu erlangen, ..

Beide Annahmen sind mehr als wahrscheinlich. Eine 4-zügige Sekundarstufe I lässt dies auch erwarten.

## **Ist nicht die Zusammenarbeit mit einem anderen Gymnasium besser?**

Das Land sieht die Zusammenarbeit als Regelfall und die eigene Oberstufe als Ausnahme.

Warum eine Ausnahme für Lippetal?

- Lippetaler Schüler sind nicht auf einen Schulort bei Gymnasien fixiert.
- Lippetaler Schüler besuchen überwiegend Oberstufen in Lippstadt, Soest, Beckum oder Wadersloh.
- Die Kooperation mit nur einer anderen Oberstufe lässt sich deshalb nicht vermitteln und ist vermutlich auch mit dem Trägern schwer zu erreichen.

Die Zusammenarbeit würde keine Akzeptanz bei Schülern und Eltern finden.

## **Zusammenfassung, Bewertung Sekundarstufe II:**

Da Lippetaler nicht auf eine Schule, ja nicht einmal auf einen Schulort, festgelegt sind, sondern bisher zwischen mehr als 10 Schulen gewählt haben, findet die Kooperation mit nur einer Schule sicher nicht genügend Akzeptanz.

Die prognostizierten Schülerzahlen allein der Lippetaler Schüler reichen für die Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe aus.

Daher sollte eine Gemeinschaftsschule in Lippetal mit einer eigenen gymnasialen Oberstufe eingerichtet werden.

Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass bei den Aussagen zur Sekundarstufe I davon ausgegangen wird, dass mindestens 20 % der Lippetaler Schüler weiter die bisherigen Schulstandorte besuchen und damit keine andere Schule in ihrem Bestand gefährden.

## **VII. Raumkonzeption:**

Schule kann im Schulzentrum im Ortsteil Herzfeld untergebracht werden.

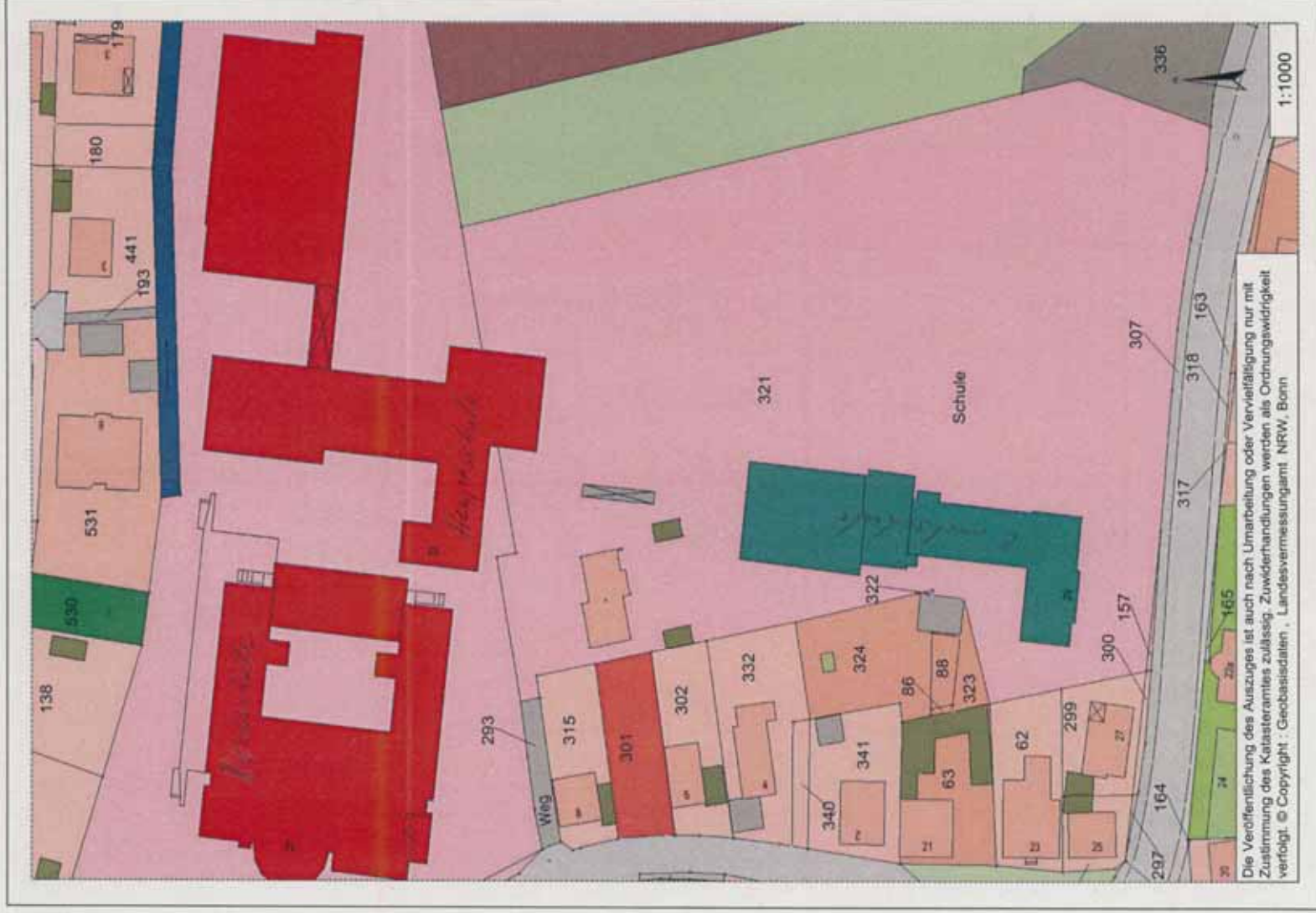
Hier stehen nebeneinander:

die Hauptschule (z. Zt. 2-zügig, Raumprogramm aber 3-zügig),  
die Realschule (z. Zt. 3-4 zügig, Raumprogramm 3-zügig).

Gelände lässt auch noch Erweiterungen für die gymnasiale Oberstufe, Mensa etc. zu.

Bei 5-Zügigkeit in der Sekundarstufe I stehen für die Oberstufe in der vorhandenen Bausubstanz von Haupt- und Realschule schon 6 Klassenräume zur Verfügung. Der Rat beschließt, dass evtl. zusätzlicher Raumbedarf geschaffen wird.

Lageplan



## **IX. Prognose für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in kooperativer Form:**

Aufgrund der in der Schulentwicklungsplanung dargestellten Zahlen zeigt es sich, dass die notwendigen Schülerzahlen erreicht werden und dass diese mit einer eigenen Sekundarstufe II – gymnasialen Oberstufe – eingerichtet werden kann.

Ob und in wie weit die Gemeinde Lippetal tatsächlich mit einer Gemeinschaftsschule am Schulversuch teilnehmen kann, hängt vom Ergebnis der Elternbefragung, von einer Genehmigung durch das Land Nordrhein-Westfalen und letztlich vom tatsächlichen Anmeldeverhalten der Lippetaler Eltern ab.

Die Unterbringung ist in den vorhandenen Gebäuden der Haupt- und Realschule möglich. Das Gelände lässt noch Erweiterungen, falls erforderlich, für die gymnasiale Oberstufe und Mensa etc. zu. Dieser eventuelle zusätzliche Raumbedarf muss gegebenenfalls geschaffen werden.

### **Voraussetzungen:**

- aktuelle Schulentwicklungsplanung einschließlich vorangegangener Elternbeteiligung (Klassen 3 und 4)
- pädagogisches Konzept
- Schulentwicklungsplanung muss auch eine überregionale Abstimmung mit den Nachbarkommunen enthalten.
- Gemeinschaftsschule kann nicht genehmigt werden, wenn eine Schule eines anderen Schulträgers dadurch in ihrem Bestand gefährdet wird. Dies ist nicht der Fall.
- Beteiligung der Schulkonferenzen von Haupt- und Realschule
- Entscheidung des Rates als kommunales Gremium über die Beteiligung am Schulversuch
- Genehmigung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW)

## **IX. Zeitplan Realisierung Gemeinschaftsschule:**

gemeinsame Lehrerkonferenz Haupt- und Realschule am 3. 11. 2010  
Schulausschussbeschluss 8. 11. 2010, 17.00 h, Forum Realschule  
Elterninformationsveranstaltung 10.11.2010, 19.00 h, Gemeinschaftshalle Oestinghausen  
Elternbefragung über die Grundschulen 11.11. – 15. 11. 2010  
Abstimmung mit Nachbarkommunen ab 9. 11. 2010  
Entscheidung der Schulkonferenzen von Haupt- und Realschule über die Teilnahme am Modellversuch  
Gemeinschaftsschule und die Zukunft ihrer jeweiligen Schule als auslaufend - aufgelöst 18. - 23. 11.2010  
Entscheidung des Rates als kommunales Gremium über Beteiligung am Schulversuch 29.11.2010  
Antragstellung über Bezirksregierung ( bis 10. 12. 2010) an MSW Eingang MSW bis 31.12.2010  
Entscheidung MSW bis spätestens Mitte 01/2011  
Organisationsentscheidung Schulträger bis Anfang 02/2011  
Bestellung komm. Schulleitung durch Bezirksregierung bis Mitte 02/2011 (Anmeldeverfahren)  
Anmeldeverfahren 02/2011  
Organisation. + pädagogische Vorbereitung Erstes Schuljahr ab 01/2011 (Zeitpunkt Genehmigung)  
Personalmaßnahmen durch Bezirksregierung ab 01/2011 (Zeitpunkt Genehmigung)

**Erster Schultag 7. 9. 2011**

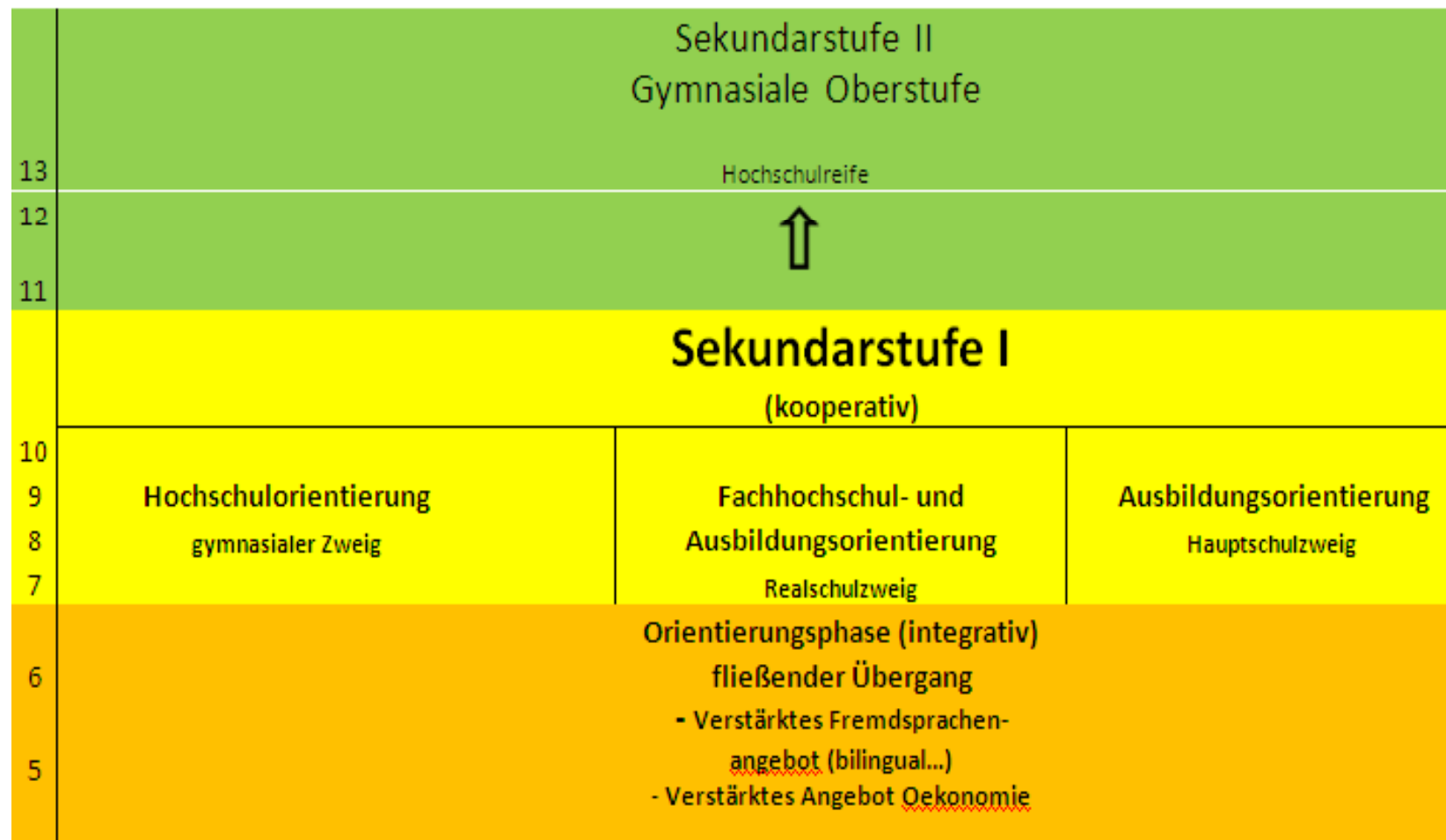
## **X. Lippetalschule Gemeinschaftsschule - Schule für alle -**

### **Vorstellung eines pädagogischen Konzeptes für die Gemeinde Lippetal**

Das pädagogische Konzept wurde von den Schulleitern erarbeitet. Das nachstehende Schaubild stellte eine mögliche Konzeption dar, die inzwischen weiterentwickelt wurde und von Dr. Bonna und Herrn Zajac gleich vorgestellt wird..

# Lippetalschule

## Gemeinschaftsschule "Schule für alle"





## Fragebogen für Eltern der Grundschulen in Lippetal ( GSH / GSL / GSO )

### 1. Mein Kind ist ...

- ein Junge
- ein Mädchen

### 2. Mein Kind besucht seit diesem Schuljahr in der Grundschule

- den dritten Jahrgang (3. Schuljahr)
- den vierten Jahrgang (4. Schuljahr)

### 3. Wenn es keine Gemeinschaftsschule in Lippetal geben sollte: An welcher Schulform werden Sie das Kind wahrscheinlich anmelden? (bis zu 2 Antworten möglich)

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gesamtschule
- das weiß ich noch nicht

### 4. Falls es in Lippetal vom nächsten Schuljahr an eine Gemeinschaftsschule gäbe – würden Sie ihr Kind dort anmelden?

- ganz bestimmt
- eher ja
- eher nein
- bestimmt nicht

Wir danken ihnen sehr herzlich für Ihre Bemühungen. Über das Ergebnis der Befragung informieren wir Sie so schnell wie möglich. Bitte leiten Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15.11.2010 im verschlossenen Umschlag durch Ihr Kind an seine Schule zurück!